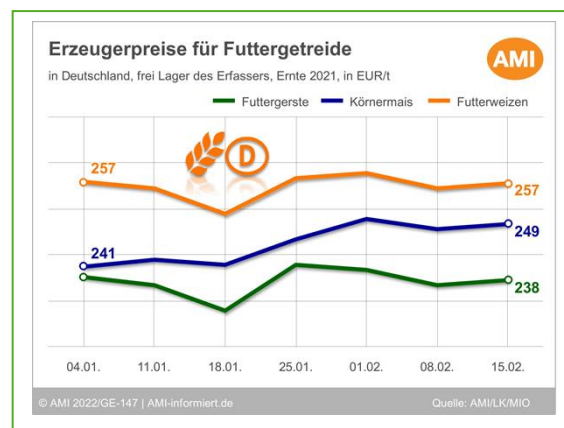


DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Brotgetreidemarkt verunsichert

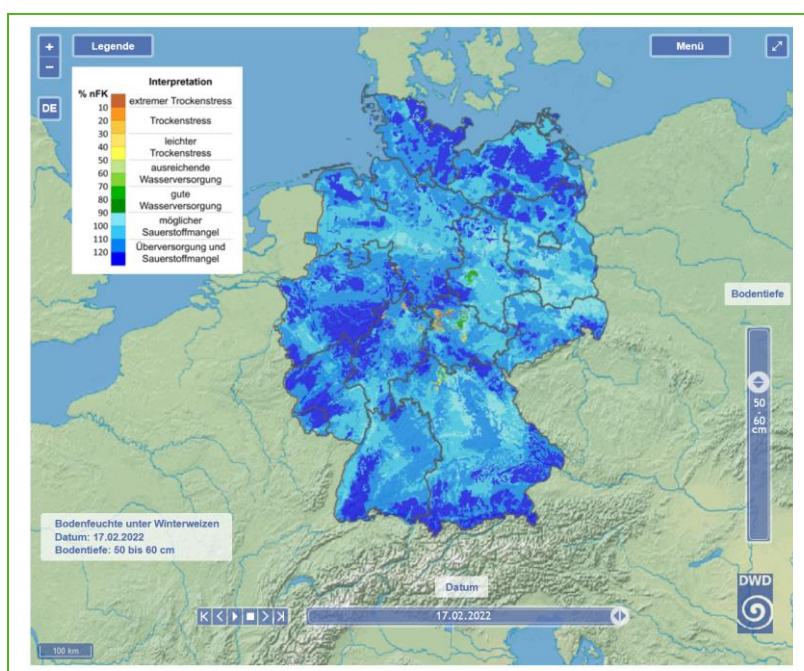
Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine hat den Terminkursen kräftige Schwankungen beschert und damit den Kassamarkt gelähmt. Die Möglichkeit eines Ausfalls von Getreidelieferungen der wichtigsten Getreideexporteure der Welt hat über das Wochenende zu einem Plus von 12,50 EUR/t für den Frontermin geführt. Mühlen ordern nur den allernötigsten Bedarf und entgegen der Annahme vom Jahresbeginn, die Mühlen wären bis zum Anschluss an die nächste Ernte ausreichend gedeckt, werden doch noch vereinzelt Partien gesucht. Das überschaubare Angebot aus deutscher Produktion wird weiterhin vervollständigt durch Lieferungen aus Frankreich. Deutsche Landwirte verkauften selten. Was eine lückenlose Planung weiterhin erschwert, sind die unkalkulierbaren Einschränkungen in der Logistik. Schnelle Ware ist weiterhin nahezu aussichtslos und der Transport bleibt teuer, so dass sehr lange Distanzen vermieden werden. Vollständig zur Ruhe gekommen war in den vergangenen Tagen allerdings das



Geschäft mit Brotgetreide ex Ernte. Auf diesen Terminen besteht bei den Verarbeitern zwar noch erhöhter Bedarf, aber die steigenden Märkte waren kaum der richtige Zeitpunkt zum Abschluss von längerfristigen Kontrakten. (Quelle: AMI)

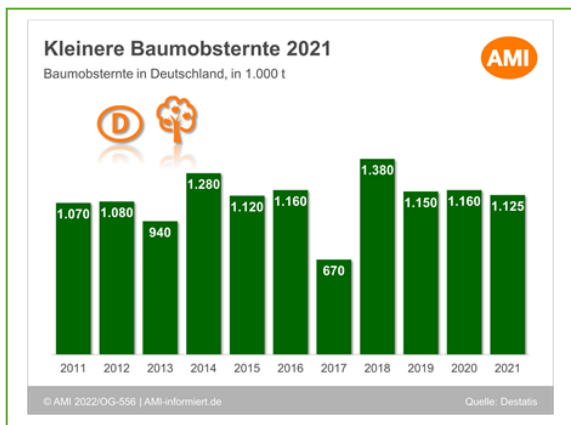
Futtergetreidekäufer zurückhaltend

Die stark schwankenden Terminkurse als Reaktion auf die Krise an der ukrainisch-russischen Grenze haben dem Kassamarkt wenig geholfen. Die ohnehin zähe Preisfindung wurde zusätzlich erschwert. Käufer zeigten sich vergleichsweise zugeknöpft während der Kurssteigerungen und nahmen ihre Prämien zurück, so dass die Preisbewegungen am Kassamarkt auch deutlich geringer ausfielen als am Terminmarkt. Für Gerste und Weizen wurden die Prämien am Kassamarkt angepasst, um den stolzen Weizenkursbewegungen von gut 12 EUR/t plus bzw. 11 EUR/t minus etwas an Schärfe zu nehmen. So liegen die aktuellen Gebote in den westdeutschen Veredelungsregionen für Weizen gut 20 EUR/t über



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



Matif, für Gerste rund 5 EUR/t. Während die Mischfutterhersteller sich mit Deckungskäufen weitgehend zurückhielten, auch wenn durchaus noch größerer Bedarf bis zum Anschluss an die kommende Ernte besteht, so zeigten sich vereinzelt Erzeuger noch bereit, Ware zu verkaufen. (Quelle: AMI)

Apfelernte 2021 kleiner als im Vorjahr

Äpfel sind in Deutschland nicht nur das meistgekaufte-, sondern auch das am häufigsten angebaute Obst. Mit rund 1 Mio. t machen sie einen Anteil von knapp 90 % an der gesamten Baumobsternte aus. Im vergangenen Jahr fiel die Ernte aber etwas geringer aus, und auch die anderen Baumobstarten blieben hinter den Vorjahren zurück. Im Jahr 2021 wurden mit knapp 1 Mio. t Äpfeln rund 2 % weniger geerntet als im Jahr zuvor. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren die Frostschäden nicht so erheblich wie zunächst angenommen, die Ernte fiel somit trotz der verzeichneten Verluste größer aus als befürchtet. Insgesamt wurden Äpfel auf einer Fläche von 33.905 ha angebaut. Damit war die Fläche knapp 1 % kleiner als im Vorjahr. Auch die Streuobsternte war deutlich kleiner als im Jahr zuvor. Auch den Süß- und Sauerkirschen machte die Witterung zu schaffen.

(Quelle: AMI)

Paris mit steigender Tendenz

Die anhaltenden Spannungen zwischen Russland und der Ukraine bleiben weiterhin marktbestimmend. Denn sollte es tatsächlich zu einer Eskalation an der Grenze kommen, würde es zu enormen Versorgungsunterbrechungen aus der Schwarzmeerregion kommen. Der etwas schwächere Euro gegenüber dem US-Dollar verbessert die Wettbewerbsfähigkeit europäischen Getreides. Für die Rapskurse waren vor allem die Notierungen für Sojabohnen in Chicago treibender Faktor, diese profitierten von den erneuten Kürzungen für die südamerikanischen Ernteaussichten. Auch im Aufwind der Palmöl- sowie Rohölnotierungen konnte Raps zulegen. Die Nachfrage nach Rohöl bei gleichzeitig knappem Angebot wirkte sich unterstützend auf die Rapskurse aus. Indes korrigierte das US-Landwirtschaftsministerium in seinem neusten Bericht die weltweite Sojabohnenerzeugung nach unten. Marktteilnehmer gingen im Vorfeld allerdings von einer größeren Kürzung aus. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, ohne MwSt.

	aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	276,40	271,73	+4,67
Brotweizen	264,60	261,64	+2,96
Brotroggen	237,83	236,16	+1,67
Futterweizen	257,45	255,50	+1,95
Futtergerste	238,36	237,47	+0,89
Triticale	241,34	238,43	+2,91
Braugerste	356,07	360,20	-4,13
Körnermais	249,29	247,75	+1,54
Raps	687,30	692,11	-4,81

Notierungen vom: 15. Februar 2022

Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)

		17.02.2022	10.02.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Mrz 22	265,00	261,50	+3,50	275,24	-10,24
Weizen	Mai 22	268,75	262,75	+6,00	273,58	-4,83
Mais	Mrz 22	249,75	250,75	-1,00	246,59	+3,16
Mais	Jun 22	251,75	251,25	+0,50	247,98	+3,77
Raps	Mai 22	695,75	686,25	+9,50	700,42	-4,67
Raps	Aug 22	616,25	616,25	+0,00	583,92	+32,33

Quelle: Euronext Paris/AMI